

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 96 (2009)

Heft: 11: Christian Kerez et cetera

Artikel: Orte : Waldlichtung bei Winterthur

Autor: Stamm, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-131096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orte

Peter Stamm

Waldlichtung bei Winterthur

Der Wald ist ein Raum, den man betritt. Von aussen sieht man ihn, aber erst von innen nimmt man ihn wahr. Um im Wald zu überleben, sagt Peter Stamms Anja in einer neuen Erzählung, braucht es weniger Kraft und Geschicklichkeit, dafür erhöhte Aufmerksamkeit. Anja lebt im Wald. Lange Zeit bleibt sie unentdeckt. Im Wald gibt es nur die Gegenwart, sagt sie, und es gibt eine «Präsenz, die an Bewusstlosigkeit grenzt».

Peter Stamm hat den Wald in der Nähe seines Zuhauses erkundet und für seine Erzählung diesen Ort gefunden: Ein paar Schritte abseits des Fusswegs gelangt man in die Lichtung. Auf eine saftig grüne Wiese eigentlich, die sich natürlich, aber unerwartet öffnet und seltsam fremdartig wirkt.

«Es ist ein merkwürdig offener und doch geschlossener Raum», sagt Peter Stamm. Rundum blinkt gleissendes Licht ins Grün, das Dach ist hellblau, die Luft weiss und still, nur selten schlagen sich kleine Windwellen durch die Hitze. Stamms Erzählung «Im Wald» hat einen realen Hintergrund. Vor Jahren lebte ein Mädchen im Wald, lange ahnte niemand davon, das Mädchen ging zur Schule wie alle andern.

Auch erzählerisch übersteht man den Wald nur mit besonderer Aufmerksamkeit. «Man muss sich in acht nehmen. Im Wald lauert immer, unberechenbar und nicht ganz ungefährlich, die Romantik», sagt Peter Stamm. Man muss eine Gegenkraft mobilisieren gegen die Magie und den verklärten Blick.

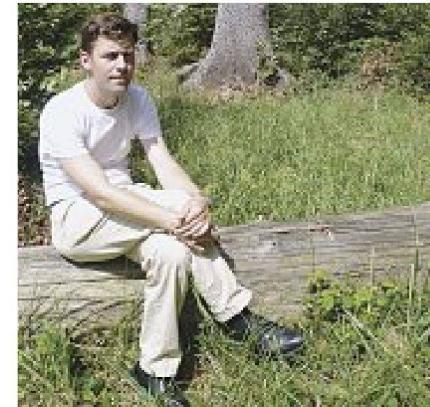
Die wirklichen Kontraste sind offensichtlich. Dieser Wald ist bewirtschaftet, in der Lichtung bietet ein Hochsitz dem Jäger Aussicht und dem Erzähler einen Ort der Ruhe. Vitaparcours und leuchttrote Markierungen an den Bäumen verraten die Menschen. Aber der Wald, nur besuchsweise Landeplatz für ungezielte Gedankenflüge, gehört

den Tieren. Hirsche, Rehe, Vögel leben hier, Füchse auf dem Weg zur Rückeroberung der Stadt. «Wir bewegen uns meistens in architektonischen Räumen und vergessen, dass hier überall Wildnis ist.»

Zwei Architekten, einem strahlend schönen Paar, funkts in Peter Stamms jüngstem Roman «Sieben Jahre» eine reizlose Polin ins entworfene Leben. Der Planbarkeit, dem ästhetischen Empfinden, der mehr bei kühlen Sinnen beschlossenen als leidenschaftlichen Partnerschaft, dem professionellen Blick für Raum und Ort kommt mit der Polin unerwartet mächtige, dunkle Erotik, Schweigsamkeit und eine undurchschaubare Komplikation von Abhängigkeiten in die Quere. Le Corbusiers Satz «Licht und Schatten enthüllen die Formen» eröffnet den Roman.

«Iwona», die Polin, «ist eine Heiligenfigur, bedingungslos liebend, aber auch irrational.» Ist Anja, das Mädchen im Wald, auch heilig? «Vielleicht ist sie einfach eine Eigenbrötlerin», sagt Peter Stamm und lacht über den unberechenbaren Eigensinn seiner Figur. «Sie will gesehen werden, sucht die Nähe der Männer, aber dann flieht sie.»

Auch dieses Spiel beginnt in einer Lichtung – einer Lichtung wie dieser. «Sobald der Jäger Anja erblickt, zerbricht etwas. Wie im Märchen bricht dann der Bann, der Ort ist entweihlt.» Anja wird zu den Menschen zurückkehren, in der Agglomeration ihr neues Revier finden und das erotische



Spiel der Blicke ausreizen. «Ich setze mich gerne Orten aus, die ich nicht kenne. Ich liebe Industriegebiete, Ödland, Randgebiete.»

Der Psychologiestudent Peter Stamm vertiefte sich zunächst in menschliche Randzonen, das aber aus erzählerischer Motivation, Psychopathologie als Schule des Schriftstellers. Anja und der Wald, da interessierte ihn weniger der «Pfadi-Aspekt» als vielmehr, «was passiert, wenn man sich tagelang einer anderen Zeit aussetzt.»

Vielleicht vergisst man dann, dass Ameisen immer Hosenbeine hoch krabbeln. Verblasst irgendwann der strahlende Glanz der Sonne im Laub. Klingt die unmittelbare Nähe der Stadt aus oder bleibt als das andere einfach da draussen. Erkennt man plötzlich im neuen Licht unbekannte Formen. Als habe man, so leicht man eine Grenze in eine andere phantastische Sphäre überschreiten würde, tatsächlich einen unbekannten Raum betreten. Bei Verstand oder bei hellem Bewusstsein, aber ohne zu wissen, was dann geschieht.

Peter Stamm, Erzähler, Romancier, Theater- und Hörspielautor, Journalist, prägnante Stimme seiner Generation. 1963 geboren, lebt in Winterthur. Sein erster Roman, «Agnes» erschien 1998, 1999 folgen die Kurzgeschichtensammlung «Blitze», 2001 der Roman «Ungefährte Landschaft», 2003 Erzählungen unter dem Titel «In fremden Gärten», alle bei Arché. Der Roman «An einem Tag wie diesem» (2006), die Erzählsammlung «Wir Fliegen» (2008) bei S. Fischer wie auch sein jüngster, von vielen als sein eindrücklichster gefeierter Roman «Sieben Jahre» (2009).

Interview und Bearbeitung: Nina Toepper, Kulturjournalistin und freie Autorin, Zürich. – Bild: Nina Toepper